

«*Berner Steuermonitor*» von KPMG und HIV

Kanton Bern – grosser Handlungsbedarf bei den Steuern

Im interkantonalen Vergleich zur Besteuerung von natürlichen und juristischen Personen ist der Kanton Bern weiterhin auf den hinteren Rängen zu finden. Die bis im Jahr 2010 stets gestiegenen konsolidierten Gesamt-Einnahmen wurden nicht zur Stärkung der Standortattraktivität, sondern für weitere Ausgaben verwendet. Entsprechend ist die notwendige Strukturveränderung ausgeblieben. Doch angesichts der anstehenden Herausforderungen muss der Kanton handeln. Dies zeigt der «Berner Steuermonitor 2013» von KPMG und dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV).

Der diesjährige «Berner Steuermonitor» analysiert die Situation des Kantons Bern im interkantonalen tarifären Steuerwettbewerb und mit Blick auf die Besteuerung von natürlichen und juristischen Personen. «Unsere Analyse zeigt, dass der Kanton Bern in der Besteuerung von natürlichen und juristischen Personen nach wie vor nicht mit den Nachbarkantonen mithalten kann», erklärt Hans Jürg Steiner, Standortleiter von KPMG Bern. «Lediglich im Bereich der Kapitalbesteuerung befindet sich der Kanton Bern im vorderen Bereich. Doch die anstehenden Herausforderungen, allen voran die Unternehmenssteuerreform III, werden auch auf den Kanton Bern markanten Einfluss haben. Zwar sind nur wenige privilegiert besteuerte Gesellschaften in Bern ansässig, doch der notwendige Ersatz dieser Besteuerungsform, mitunter durch eine flächendeckende Senkung der Gewinn-Steuersätze, wird auch für unseren Kanton massive Auswirkungen haben.» Die wichtigsten Fakten der Analyse zusammengefasst:

Unverändert hohe Unternehmensbesteuerung

- Die Gewinnsteuersätze im Kanton Bern sind im nationalen Vergleich unverändert hoch – damit kann der Kanton Bern im tarifären Steuerwettbewerb für Unternehmen mit anderen Kantonen der Deutschschweiz nicht mithalten.
- In vielen Kantonen wurden in den letzten Jahren die Gewinnsteuersätze gesenkt, im Kanton Bern hingegen blieben diese konstant auf hohem Niveau.
- Bezüglich der Kapitalsteuer ist der Kanton Bern dank tiefer Steuersätze attraktiv.
- Insgesamt tragen wenige Gesellschaften den überwiegenden Teil der Steuerlast.

Lediglich tiefere Einkommen werden attraktiv besteuert

- Bei der Besteuerung von natürlichen Personen zeigt sich, dass der Kanton Bern eine erhebliche Einkommenssteuer bei hohen Spitzensteuersätzen erhebt.
- Tiefere Einkommen werden in Bern weniger stark entlastet als in anderen Kantonen, während Einkommen ab CHF 200'000 in Bern einer vergleichsweise hohen Progression unterliegen.

- Der Anteil gutverdienender Steuerzahler im Kanton Bern ist entsprechend gering, obwohl die Vermögenssteuern im Kanton Bern vergleichsweise attraktiv sind.

Personen mit höherem Einkommen leben in den Nachbarkantonen

- Die Pendlerstatistik weist darauf hin, dass der Kanton Bern verglichen mit den umliegenden Kantonen in der Attraktivität als Wohnkanton zurückliegt.
- Dennoch wird ein überdurchschnittlicher Anteil der Steuereinnahmen durch die Beiträge von natürlichen Personen generiert.
- Weil der Beitrag der Unternehmen an das Steuersubstrat im Vergleich mit anderen Kantonen wesentlich geringer ausfällt, besteht in diesem Bereich ein grosser Handlungsspielraum. Mit wenig Veränderung könnte der Kanton hier bereits einen relativ grossen Effekt erzielen.
- Es wäre ein Trugschluss zu meinen, dass der Kanton Bern von der Unternehmenssteuerreform III nicht betroffen ist, bloss weil er vergleichsweise wenig privilegierte Gesellschaften hat. Die indirekten Folgen über den Druck auf eine allgemeine Steuersatzsenkung und wegen der vermutlich nötigen Änderung des «Neuen Finanzausgleichs» (NFA) könnten erheblich sein.

Wohnstandortfaktoren müssen verbessert werden

«Der Handlungsbedarf im steuerlichen Bereich ist im Kanton Bern gross», zeigt sich Adrian Haas, Direktor des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern, überzeugt. Konkret verlangt der HIV bei der Unternehmensbesteuerung:

- Bannen der Abwanderungsgefahr und steigern der Attraktivität im Wettbewerb um «neue» Firmen.
- Abschaffen des antiquierten Mehrstufentarifs (allenfalls schrittweise) zugunsten einer Proportionalbesteuerung.
- Beibehalten der attraktiven Steuersätze bei der Kapitalsteuer.
- Gewinnsteuersenkung und Beschluss von qualitativen Massnahmen wie z.B. Lizenzboxen und Schaffung des dazu notwendigen finanziellen Handlungsspielraums.
- Verbesserung der übrigen Standortfaktoren mittels hoher Gewichtung der verkehrstechnischen Erschliessung und Ausbildung.

Auch bezüglich der Besteuerung von natürlichen Personen fordert der HIV Verbesserungen, insbesondere für Kader der Wirtschaft:

- Eine Senkung der Steuerbelastung der natürlichen Personen (allenfalls schrittweise), insbesondere in den höheren Einkommenskategorien.
- Erleichterung der Suche nach Kaderpersonen sowie damit einhergehende Begünstigung der Wohnsitznahme im Kanton Bern.
- Nutzung der im schweizerischen Vergleich konkurrenzfähigen Vermögenssteuersätze in Verbindung mit der Spezialität der Vermögenssteuerbremse, um vermögende Personen anzuziehen.

Nachhaltige Entwicklung des Steuerstandorts

«Wenn es dem Kanton Bern und seinen Gemeinden gelingt, die steuerlichen und auch nicht-steuerlichen Wohnstandortfaktoren zu verbessern, kann der Kanton dadurch die relativ günstige Vermögenssteuersituation besser vermarkten und ausserdem Steuersubstrate von heute noch ausserkantonale wohnenden Arbeitskräften hinzugewinnen. Zudem hilft dies auch, einer möglichen Abwanderungsgefahr entgegenzuwirken», erklärt Bernhard Ludwig, Präsident des HIV und fordert daher:

- Eine Senkung der Steuerbelastung der Kaderpersonen.
- Motivieren der Gemeinden zur Bereitstellung von qualitativ hochstehendem Wohnraum (bzw. entsprechenden Ortsplanungen).
- Eine bessere Vermarktung des Kantons als Wohnstandort.
- Keine allgemeine Neubewertung der Grundstücke, da diese kontraproduktiv wäre und zu einer Verteuerung des Wohnraums führen würde.
- Zurückgewinnen des steuerpolitischen Handlungsspielraums durch Ausgabensenkungen und Effizienzsteigerungen.

Der ganze «Berner Steuermonitor» kann heruntergeladen werden unter: www.hiv-bern.ch

Der «Berner Steuermonitor»

Der «Berner Steuermonitor» ist ein systematischer interkantonaler Vergleich der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Bern insbesondere mit dessen Nachbarkantonen. Er analysiert die Attraktivität des Kantons bezüglich Besteuerung von Unternehmen und natürlichen Personen sowie Standortqualität und Einnahmestruktur. Der «Berner Steuermonitor» ist eine Kooperation von KPMG und dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern. Er wurde 2012 erstmals publiziert und erscheint jährlich im Herbst.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

KPMG AG
Simone Glarner
Head of Media Relations
Telefon: +41 58 249 55 71
E-Mail: media@kpmg.ch

www.kpmg.ch

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Bernhard Ludwig
Präsident
Telefon: +41 32 671 46 00
Mobil: +41 79 354 74 42
E-Mail: bernhard.ludwig@utzenstorf-papier.ch

Adrian Haas
Direktor
Telefon: +41 31 388 87 87
Mobil: +41 79 717 24 24
E-Mail: adrian.haas@bern-cci.ch

www.hiv-bern.ch

Die Tätigkeiten von KPMG Schweiz sind in der KPMG Holding AG (dem Schweizer Mitglied des KPMG Netzwerks rechtlich unabhängiger Firmen, die KPMG International Cooperative, «KPMG International» angeschlossen sind) zusammengefasst. In der Schweiz gehört KPMG mit rund 1'600 Mitarbeitenden an 11 Standorten zu den führenden Anbietern von Audit, Tax und Advisory: Audit zur Schaffung von Transparenz und Vertrauen im Zeichen der Corporate Governance, Tax und Advisory Services für eine erfolgreiche und ganzheitliche Unternehmensführung. KPMG Schweiz erwirtschaftete 2012 einen Betriebsertrag von CHF 429 Mio.

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) umfasst rund 3'500 Mitglieder in den Bereichen Handel, Industrie, Dienstleistungen und Gewerbe. Er gliedert sich in 8 regionale Sektionen und will die Standortbedingungen für private Unternehmen im Kanton Bern verbessern. «Bildung stärken», «Verkehrerschliessung verbessern», «Energieversorgung sichern» und «Steuern senken» heissen seine wirtschaftspolitischen Schwerpunkte.